Frisch geschlüpft und noch blind ...

... haben die Küken schon nach wenigen Tagen ordentlich an Grösse und Gewicht zugelegt.

Heinrich Niederklopfers Tiere 29-mal die Note «Vorzüglich», 117-mal die Bewertung «Hervorragend» und 942-mal ein «Sehr gut» – Zahlen und Erfolge, die fast schwindlig werden lassen.

Brüten im Taubenschlag

Den Tauben im Schlag sind die Erfolge herzlich egal. Sie widmen sich derzeit ihrem Nachwuchs, sitzen paarweise abwechselnd auf ihren Nestern. Einige davon stehen auf dem Boden des Schlags. «Sie haben sich ihren Nistplatz selbst ausgesucht, dann lasse ich sie auch auf dem Boden brüten», sagt Heinrich Niederklopfer und nimmt ein Nest hoch. Das Ei darin ist kalt. «Das wird auch nichts mehr, das ist nicht befruchtet.» Der Taubenzüchter entfernt das Ei, stellt das Nest wieder auf den Boden. Einige der brütenden Tauben bleiben seelenruhig auf ihren Nestern sitzen, lassen sich nicht stören. «Die Brutarbeit teilen sich die Paare auf», erklärt der Taubenfachmann. «Die Weibchen sitzen nachts auf den Nestern, die Männchen tagsüber.» Eigentlich eine angenehme Arbeitsteilung – zumindest für die Taubendamen, sie brüten, wenn sowieso Schlafenszeit ist. Derzeit tummeln sich 120 Tauben – also 60 Paare – in Heinrich Niederklopfers Schlag. Gefüttert werden die Tiere mit verschiedenen Fertigfuttern, die der Züchter individuell zusammenstellt. «Je nach Zuchtleistung muss das Futter eiweissreicher sein.» Im Winter hingegen, wenn Zuchtpause herrscht, gibt es für die Tiere ein Diätfutter mit Reis, Mineralien und Taubenstein zum Schnabelwetzen. «Alle 14 Tage gibt es Vitamine», erklärt Niederklopfer. «Anisöl haben die Tauben sehr gerne, auch Erdnüsse – aber davon werden sie regelrecht süchtig.» Mais gibt Niederklopfer seinen Tieren nur sehr zurückhaltend: «Mais fördert rote Augenränder, die meine Tauben aber nicht haben.» Im Oktober werden die Tauben gegen Paramyxovirose (Taubenpest) geimpft. «Obligatorisch ist die Impfung in der Schweiz und Österreich zwar nicht, aber in Deutschland. Und wenn man viel auf Ausstellungen unterwegs ist, müssen sie geimpft sein.» Anfällig – auch für kalte Temperaturen – sind die Tauben nicht, «wohl aber für Durchzug.» Die Volieren der Vögel stehen immer offen, sodass die Tiere ein- und ausfliegen können, wie sie wollen. «Die Volieren sind aber mardersicher», so Heinrich Niederklopfer. Seinen ersten Schweizer Meister hat seinerzeit noch das Wiesel geholt, wie er bedauernd erzählt. Ausgestellt werden die Vögel nach der Mauser, wenn das Federkleid wieder schön ist und nicht mehr «wie gerupft» aussieht. Für die Ausstellung werden die Vögel dann herausgeputzt: Federn, die nicht ins Federkleid passen, dürfen abgeschnitten werden, die Schwanzfedern und Füsse werden gewaschen, Krallen und Schnabel geschnitten. Seine Tauben lässt Heinrich Niederklopfer höchstens dreimal im Jahr brüten. «Sie legen dann insgesamt maximal sechs Eier.» Nach einer Brutzeit von 18 Tagen sind die Jungvögel bereits nach vier bis fünf Wochen flügge. Ende August, Anfang September werden die Paare getrennt, «zur Erholung, sonst kommen sie nie zur Ruhe», lacht Niederklopfer. Das ist dann auch die Zeit, in der die Hauptauslese bei den Jungtieren für eine eventuelle Weiterzucht erfolgt – ganz nach dem Motto «Die Guten ins Häuschen, die Schlechten ins Töpfchen.»

Wenn's um Futter geht, herrscht bei den Kropftauben Gedränge im Schlag. *Bilder Nicole Trucksess*

ANZEIGEN

Jaeger Transport AG

› Spül- und Saugarbeiten
24-Stunden-Service
081 651 24 44 | caviezel-gruppe.ch

ALEXANDER OUTDOOR Valbella
Pfingsten ab Freitag 02. Juni offen
RENT A BIKE
Postplatz Valbella 081 356 30 58

Eröffnung der Sommersaison am 2. Juni
GRISCHALOUNGE
Als Überraschung «il ritorno di Cristian»
Eine Küche mit Köstlichkeiten «a la mare e monti» sind die Neuigkeiten der Saison
Geöffnet Donnerstag–Montag, 10–14 Uhr / 17–23 Uhr
Jeden Freitag und Samstagabend vegetarisches Menü
+41 (0)81 681 24 00
Barbatschauns Sot 1, 7083 Lantsch/Lenz
info@grischalounge.ch, www.grischalounge.ch